



KOMMENTAR

Neuerliche Hiobsbotschaften: 700 + X



Wie oft habe ich in den letzten Jahren nun schon feststellen müssen, dass die Volksweisheit „Dümmer geht’s nimmer“ ein Rohrkrepierer ist. Wie oft musste ich erleben, dass alles, was uns bis dato geboten wurde, noch getoppt werden kann.

stand regieren – angesichts der neuerlichen Hiobsbotschaften jedoch weit gefehlt.

Im Mai titelte die SVZ, das Finanzministerium plane, 700 Stellen bei der Polizei abzubauen.

Eine Meldung, die gut in das Jahr 2000 gepasst hätte, als viele Abgeordnete dem Innenministerium noch Glauben schenkten, die Polizei könne auch nach dem Verlust von 1000 Stellen ohne Abstriche an der inneren Sicherheit ihren Verpflichtungen nachkommen.

Inzwischen sind nicht nur die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern eines besseren belehrt worden, die ja als erste mitbekommen, dass es an allen Ecken und Kanten klemmt. Auch die Landtagsabgeordneten wurden mehrfach von den Problemen eingeholt. Sei es in ihren Wahlbezirken durch saure Bürger oder bei einer Vielzahl von Anhörungen.

Allein der Innenausschuss musste sich in mehreren Sitzungen mit der extremen Arbeitsbelastung in der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern beschäftigen. Wohlgemerkt! Es ging um die enorme Einsatzbelastung, die ständig steigende Arbeitsverdichtung infolge des Personalabbaus und die Zunahme der Gewalt gegenüber Polizisten in Mecklenburg-Vorpommern – und nicht irgendwo in Deutschland.

Wie dick müssen eigentlich die Wände des Finanzministeriums sein, um die Realität auszusperren??

Wenn Kassenwarte die Polizei steuern, dann können auch Finanzbeamte die innere Sicherheit übernehmen.

Noch mehr Rotstifte können wir nicht vertragen. Der Crash ist vorprogrammiert und wir können bei der Polizei abschließen.

Michael Silkeit

Dennoch, immer wieder nahm ich mich zurück, versuchte positiv zu denken.

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, irgendwann musste doch wieder Vernunft einkehren und der gesunde Menschenver-

ANHÖRUNG DES INNENAUSSCHUSSES

Abgeordnete haben die Zukunft der Polizei in den Händen

Anlässlich einer nichtöffentlichen Anhörung des Innenausschusses des Schweriner Landtages am 7. Mai 2009 in Neubrandenburg forderte der Landesvorsitzende der GdP die Landtagsabgeordneten auf, ihrer Zukunftsverantwortung für die Polizei gerecht zu werden.

Silkeit wörtlich: „Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern trägt die Verantwortung für die zukünftigen Polizeistrukturen und die Finanzausstattung der Landespolizei. Die Abgeordneten bestimmen in den anstehenden Haushaltsdebatten über die Zukunft der Landespolizei.“

Anlass der nichtöffentlichen Anhörung der GdP, des HPR der Polizei und des BdK war die landesweit beginnende Diskussion zu den zukünftigen Polizeistruk-

turen. Der GdP-Landesvorsitzende erneuerte die Position der Gewerkschaft der Polizei, wonach die beabsichtigten Strukturveränderungen nichts an den eigentlichen Problemen der Landespolizei ändern würden.

Silkeit weiter: „Angesichts der extrem dünnen und kurzen Personaldecke bringt der Versuch, das Problem im eigenen Saft zu lösen, nichts. Letztendlich ist die Veränderung der Aufbauorganisation nichts

anderes als ein untauglicher Versuch, das Problem intern zu lösen. Dabei ist dieses Problem schon lange nicht mehr innerhalb der Polizei lösbar.“

Angesichts mehrerer Anhörungen und einer Vielzahl von Gesprächen zur Belastungssituation der Landespolizei erwartet die GdP nunmehr verstärkt Unterstützung von den Landtagsabgeordneten.



Alles nur Lippenbekenntnisse??

Ein Artikel der Schweriner Volkszeitung, der über geplante Streichorgien des Finanzministeriums berichtete, sorgte jüngst für Wirbel. Auch Landtagsabgeordnete aller Parteien wurden auf den Plan gerufen und kündigten ihren Widerstand an. Für mich überraschend, eigentlich ist es doch egal, ob das Finanzministerium die Stellen streicht oder wir einfach den dringend benötigten Nachwuchs (ca. 1000 Stellen) nicht bekommen werden.

Es bedarf keiner Stellenstreichung. Man muss nur jahrelang die Nachwuchsgewinnung reduzieren, dann regelt sich das von allein. Und das haben alle Parteien im Landtag über Jahre zugelassen.

Besonders sorglos ist jedoch das Innenministerium. Obwohl dort seit langem be-

kannt ist, dass mit der Umsetzung der Strukturreform keine Personaleinsparungen möglich sind, scheint die Nachwuchsgewinnung, oder besser die ausbleibende ausreichende Nachwuchsgewinnung kaum jemanden zu interessieren.

Von welcher Seite wird hier die größte Augenwischerei betrieben?

Es erübrigt sich, stets und ständig darauf hinzuweisen, dass die GdPM-V seit Jahren vor den negativen Auswirkungen des „Personalklaus“ bei der Polizei warnt.

Die eigentliche Kritik dürfte nicht dem Finanzministerium gelten, welche zwar die Lufthoheit über den Finanztopfen des Landes innehat, aber auch nur so lange und so weit, wie sie der Landtag lässt.

Wenn nicht das Innenministerium laut aufschreit und durch die Reihen der Abgeordneten ein Ruck geht, dann braucht sich das Finanzministerium nur bequem zurücklehnen und darauf warten, dass die Polizei in den nächsten zehn Jahren „ausaltert“. Oder sie warten nur die nächsten zwei bis drei Jahre mit den Neueinstellungen. Welcher von den wenigen Schulabgängern sollte dann noch zur Polizei gehen wollen? Verantwortlich für die entstande-

ne Situation ist unbestritten das Personalentwicklungskonzept 2001 bis 2010, welches zur Überalterung in der Landespolizei beigetragen hat. Dieses haben mehr oder weniger alle Parteien mitgetragen. Die Folgen des Konzeptes waren bereits im Jahr 2000 vorhersehbar und dank der GdP allseits bekannt.

Wenn die jüngste Kritik nicht nur ein Lippenbekenntnis war, dann müssen jetzt Taten folgen. Dabei werden zusätzliche Einstellungen als erste Reaktion bei weitem nicht ausreichen, um der zukünftigen altersbedingten Fluktuation und der allgemeinen Überalterung Einhalt zu gebieten. Vielmehr ist es bereits jetzt dringlich erforderlich, einen Personalaufbau bis zum Jahr 2012/2013 durchzuführen, um der aufgezeigten Entwicklung Einhalt zu gebieten. Für ein qualifiziertes Personalentwicklungskonzept 2010 bis 2020 ist es daher unabdingbar, dass sich darin real die Schwerpunkte einer „Sicherung der qualifizierten Aufgabenerledigung“ und der „Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Bevölkerung“ in Form der erforderlichen aufgabenbezogenen Polizeistärke wiederfinden.

Martin Scherbarth

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli 2009 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 6. 6. 2009. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Leserschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Graf-Schack-Allee 20
19053 Schwerin
Telefon: (03 85) 20 84 18-10
Telefax: (03 85) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Anzeigenleiter: Daniel Dias
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 31
vom 1. Januar 2008

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798

GLÜCKWUNSCH

Die Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei in der BP M-V/LPBK gratuliert ihren Mitgliedern, die im 2. Quartal 2009 ihren Geburtstag feiern können, insbesondere denjenigen, die eine „Null“ oder eine „Fünf“ zu feiern haben. Von dieser Stelle aus wünschen wir unseren Jubilaren zu ihrem Ehrentag beste Gesundheit sowie für die Zukunft viel Erfolg im Beruf sowie im Privaten.

Bianka Wiechmann am 6. 4. – Rene Grabner aus der Technischen Einsatzzeitung am 7. 4. – Ralph Hofmann aus dem LPBK am 10. 4. – Stefan Tappendorf am 11. 4. – Alexander Dieckmann am 16. 4. – Dieter Handorf aus dem LPBK am 24. 4. – Mathias Nitschke aus dem Landespolizei-orchester am 4. 5. – Dieter Untrieser aus

dem LPBK am 5. 5. – Jörg Marquardt aus dem LKA am 6. 5. – Elke Parsiegla aus dem LPBK am 18. 5. – Matthias Rascher aus der Technischen Einsatzzeitung am 26. 5. – Edeltraut Ullrich aus der Dienstküche Waldeck am 19. 6. – Thomas Stolz aus der 2. Einsatzhundertschaft am 23. 6. – Rene Weck aus der 1. Einsatzhundertschaft am 25. 6. – Enrico Pohl aus der 2. Einsatzhundertschaft am 27. 6.

Zum 40-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir recht herzlich: Egon Müller aus der Technischen Einsatzzeitung und Hans Termer aus der 1. Einsatzhundertschaft jeweils am 2. 5. 2009 sowie Dieter Untrieser aus dem LPBK am 17. 5. 2009.

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir recht herzlich: Jürgen Beutler aus dem LPBK am 10. 4. 2009 und Torsten Zabel aus dem Führungsstab der BP M-V am 3. 5. 2009.

Jörn Liebig



5. ORDENTLICHER LANDESDELEGIERTENTAG

Verstärkt und verjüngt

Der Landesvorsitzende Michael Silkeit (49) wurde am 16. April 2009 in Schwerin zum vierten Mal in Folge in seinem Amt bestätigt. Auf dem 5. Ordentlichen Landesdelegiertentag der GdP M-V erhielt er nur eine Gegenstimme und eine Stimmenthaltung.

Mit ihm wurden die Kolleginnen und Kollegen Manfred Seegert, Siegmund Brandt, Lutz Heise, Marina David, Rosemarie Hartmann-Woisin, Renate Randel, Dietmar Rohr, Jan Hanke wiedergewählt. Der Senior und langjährige Vize, Lutz Freitag, schied aus dem Vorstand aus.

Verstärkt und verjüngt wird der Vorstand durch Christian Schumacher (KG Wolgast), Marco Bialecki (KG Anklam), Jörn Liebig (KG BP/LPBK M-V) und Andreas Wegner (KG Neubrandenburg).

Mit der Verstärkung des Vorstandes gibt sich die GdP Mecklenburg-Vorpommerns zukunftsfähige Strukturen und reagiert auf die Herausforderungen und Auswirkungen der Föderalismusreform.

Silkeit erklärte nach seiner Wahl, dass er kurzfristige Antworten der Politik auf die dringlichsten Probleme der Landespolizei erwarte: „Es kann beispielsweise nicht sein, dass wir seit zehn Jahren vor einem demographischen Kollaps in der Landespolizei warnen und der Innenminister heute immer noch wie auf einem orientalischen Basar um jede einzelne Anwärterstelle feilschen muss. Das Durchschnittsalter der Beamtinnen und Beamten im Schicht- und Ermittlungsdienst beträgt heute schon 47,1 Jahre. Dienststellen mit einem Durchschnittsalter von über 50 Jahren sind keine Seltenheit. Opa-Polizisten gehören nicht auf die Straße!“

Der Innenminister Mecklenburg-Vorpommerns, Lorenz Caffier (CDU), war an beiden Veranstaltungstagen Gast der GdP.

Am Abend des ersten Tages auf dem traditionellen Mecklenburg-Vorpommern-Abend übte er sich gemeinsam mit Michael Silkeit unter sachkundiger Anleitung der Hagenower Dörpschaft in einem mecklenburger Brauch, dem sogenannten „Schöddeldrinken“.

Am zweiten Veranstaltungstag begrüßte die GdP viele Gäste aus Politik, Wirtschaft und den Gewerkschaften.

In einer Podiumsdiskussion diskutierte der Bundesvorsitzende der GdP, Konrad Freiberg, gemeinsam mit dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Harry Glawe, dem stellvertretenden SPD-Fraktionsvorsitzenden Heinz Müller und den parlamentarischen Geschäftsführern der Linkspartei und der FDP, Gabi Mes'dan und Gino Leonhardt



Lutz Freitag (rechts) gratuliert als Erster dem wiedergewählten Landesvorsitzenden Michael Silkeit.

entsprechend dem Delegiertentagsmotto: „Unsere Arbeit ist mehr wert“.

Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die beabsichtigte Verlängerung der Lebensarbeitszeit. Alle Landtagsabgeordneten zeigten Verständnis für die Kritik der GdP und sicherten ihre Unterstützung zu.

Konrad Freiberg forderte Innenminister Caffier und seine Amtskollegen auf, sich der ständig anwachsenden Gewalt gegen Polizisten anzunehmen.

Geburtstagskind



Gewählt



Größenunterschied



Weitere Bilder vom Landesdelegiertentag findet ihr unter: www.gdp.de/MV



"Die Neuen kurz vorgestellt ..."

... Christian Schuhmacher

Geboren 1975 – Eintritt in die Polizei 1995 – Eintritt in die GdP 1995. Nach der Ausbildung im mittleren Dienst Verwendung in der Bereitschaftspolizei in mehreren Funktionen. Von 2000 bis 2002 Aufstieg in den gehobenen Polizeivollzugsdienst, im Anschluss Verwendung in der Bereitschaftspolizei als stellvertretender Zugführer sowie als Gruppenführer. Ab 2003 verstärkter Einsatz für die Kreisgruppe Bereitschaftspolizei, so Übernahme des Amtes als stellvertretender Vorsitzender der Kreisgruppe und Arbeit im Bereich der Vertrauensleute sowie der Betreuung beim europäischen Polizeiaustausch mit Frankreich und Polen. Übernahme des Nebenamtes als Suchtkrankenhelfer. Ab 2006 Mitarbeit im Personalrat der Bereitschaftspolizei. Im Oktober 2009 Versetzung in die Polizeidirektion Anklam, derzeitige Verwendung im Polizeirevier Heringsdorf als Dienstgruppenleiter. **Christan Schuhmacher wurde als stellv. Landesvorsitzender gewählt.**



... Marco Bialecki

Marco Bialecki wurde 1971 in Pasewalk geboren und wohnt seit vier Jahren in Anklam. In der Polizei ist er seit 1988 und seitdem im Sachgebiet IuK tätig – in der GdP ist er seit 1991. Für die GdP M-V betreut er seit 2005 die Internetpräsenz des Landesbezirks M-V und ist seit 2008 Landesredakteur des Landesjournals M-V der DEUTSCHEN POLIZEI. In seiner Heimatkreisgruppe ist er stellv. Kreisgruppenvorsitzender. Des Weiteren ist er stellv. ÖPR- und BPR-Vorsitzender in der PD Anklam sowie für den Hauptpersonalrat als stellv. Mitglied gewählt. Am Arbeitsgericht Stralsund ist er als „ehrenamtlicher Richter“ tätig.

Marco Bialecki wurde als stellv. Landeskassierer gewählt.

... Jörn Liebig

Jörn Liebig ist 43 Jahre jung, verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Schwerin. In der Polizei ist er seit 1985 – er ist Angehöriger der Bereitschaftspolizei M-V und dort Vorsitzender des Personalrates seit 2006. Zugleich ist er Vorsitzender der Kreisgruppe der Gewerkschaft der Polizei in der BP M-V/LPBK seit 2004. Die Schwerpunkte seiner bisherigen Tätigkeit waren das Beamten- und Disziplinarrecht. Gewerkschaftliche Ziele: die GdP für neue Mitglieder noch attraktiver präsentieren, Rechtsschutz als Disziplinarverteidiger.

Jörn Liebig wurde in den Geschäftsführenden Landesvorstand als Beisitzer gewählt.



... Andreas Wegner

Andreas Wegner ist 48 Jahre jung und ist seit 1982 bei der Polizei Mecklenburg-Vorpommern. In der GdP ist er seit 1990. Zuletzt war er – über dreizehn Jahre – als Pressesprecher der PD Neubrandenburg tätig. Seit dem Ausscheiden von Horst Zacharias ist er – seit 2007 – Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe Neubrandenburg. Andreas Wegner ist stellvertretender BPR-Vorsitzender und befindet sich in der Freistellung.

Andreas Wegner wurde in den Geschäftsführenden Landesvorstand als Beisitzer gewählt.



5. ORDENTLICHER LANDESDELEGIERTENTAG

Ich war beeindruckt von der Organisation

Am 16./17. April 2009 fand der 5. Delegiertentag der GdP in Schwerin statt. Ich nahm zum ersten Mal als Delegierte der KG Neubrandenburg an diesem Delegiertentag teil. So machte ich mich auf den Weg in die Landeshauptstadt Schwerin. In meinem Gepäck hatte ich alle notwendigen Unterlagen, die ich zu Hause in aller Ruhe schon studiert hatte.

Aufgeregt war ich nicht, aber neugierig schon. Meine Erwartungen sollten übertroffen werden. Von der gesamten Organisation und Durchführung war ich sehr beeindruckt, denn die Tagesordnung ließ nur wenige kurze Pausen zu. Ganz stolz bin ich natürlich, dass mit Renate Randel, Dietmar Rohr und Andreas Wegner gleich drei Mitglieder meiner Kreisgruppe in den neuen GLV gewählt wurden. Viele interessante Anträge wurden gestellt, über die wir Delegierten abstimmen, so z. B. zu den Themen Verlängerung der Lebensarbeitszeit, Erhalt geschlossener Einsatzzüge außerhalb der BP, Personalentwicklungskonzept, Betreuung der Kinder von Einsatzbeamten während des Einsatzes geschlossener Einheiten, um nur einige zu nennen.

Der erste Tag endete natürlich nicht nach diesem konzentrierten Marathon.



Petra Gersmann (Bildmitte) als Delegierte der KG Neubrandenburg

Ab 20.00 Uhr genossen wir den „Mecklenburg-Vorpommern-Abend“ mit der „Hagenower Dörpschaft“ und anschließender Diskomusik. Kein bisschen müde zog ich meine Kollegen immer wieder auf die Tanzfläche.

Die Nacht war kurz, aber der zweite Tag verlangte wieder Konzentration und Aufmerksamkeit. Bevor es Grußworte von der Oberbürgermeisterin Schwerins, Angelika Gramkow, dem Innenminister Lorenz Caffier, dem stellvertretenden Vorsitzenden des DGB Nord Ingo Schlüter und dem Bundesvorsitzenden der GdP Konrad Freiberg gab, wurden die im Zeitraum von 2004 bis 2008 verstorbenen Kolleginnen und Kollegen der GdP mit einer Schweigeminute geehrt. Ein bewegender Moment, denn einige von ihnen waren mir gut bekannt. Sehr interessant wirkte auf mich auch die Podiumsdiskussion, in der die Abgeordneten von den Linken, der SPD, CDU und FDP zu polizeispezifischen Themen Stellung nahmen. Rundum war dieser Delegiertentag für mich ein tolles Erlebnis. Ich hoffe, dass es nicht mein letzter war.

Petra Gersmann

KREISGRUPPE NORDWESTMECKLENBURG

KEIN MECKERN – trotzdem fehlte das „i-Tüpfelchen“

Was für ein Tag?! Endlich, nach jahrelangem Ringen der Gewerkschaft der Polizei (GdP), der anderen Berufsvertretungen, der Personalräte und der dienstlichen Leitungen, wurde befördert!!!

Nicht nur ein oder zwei Kolleginnen und Kollegen, NEIN (!), es waren fast 70 BeamtInnen am 1. April 2009 in das Polizeizentrum nach Schwerin eingeladen worden, um „ihren Aufstieg“ in Empfang zu nehmen. Das Besondere an dieser Veranstaltung war, dieses mal überwiegte der mittlere Dienst.

Nun wurden – wie von unserer GdP seit Jahren hingewiesen – die schlimmsten Auswirkungen des Personalentwicklungskonzeptes 2010 abgemildert. Auch wenn das sicher viele Kolleginnen und Kollegen, welche die Beförderung schon lange verdient hätten, auch mal die jahrelange engagierte Tätigkeit an der Basis gewürdigt zu wissen, nicht befriedigt.

Mit diesen Beförderungen im mittleren Dienst ist immerhin ein erster und gleich-

zeitig ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung getan. „Wer hält denn seinen Kopf hin bei Tag und Nacht, an Feiertagen und am Wochenende?; Wer macht denn stets die Drecksarbeit, lässt sich beschimpfen und bewerfen? Wer muss um Körper-schutzausstattung betteln?“, ... werde ich oft gefragt. Befördert wurde in den letzten Jahren fast ausschließlich im gehobenen Dienst. In der Würdigung dieses Ereignisses gab es dann aber noch Unterschiede in den einzelnen Inspektionen meines Direktionsbezirkes. So wurden z. B. in einer Inspektion die Beförderten mit Sekt und den neuen Schulterstücken empfangen, in einer anderen Inspektion hatte man es nicht mal geschafft, die notwendigen Unterlagen einzureichen (Personalmangel?), so dass man erst 14 Tage später befördern

konnte. Viele Kolleginnen und Kollegen mussten sich dann auch noch ihre neuen Schulterstücke borgen, um diesen (Ihren) Tag zu überbrücken, dem Tag, der allen so wichtig ist und bei vielen der einzige in der Laufbahn ist ...

Und genau das wäre eben das „i-Tüpfelchen“ gewesen, wenn die Beförderten jede und jeder die neue Amtsbezeichnung in Form der Schlaufe oder des Schulterstücks – gleichzeitig als Geste des Dankes und der weiteren Motivation – erhalten hätte.

Uwe Burmeister

GLÜCKWUNSCH

Die Kreisgruppe Rostock gratuliert in diesem Monat seinen Jubilaren:
zum 65. Geburtstag: Peter Tobolewski
zum 60. Geburtstag: Monika Matthies, Hartmut Olthoff
zum 50. Geburtstag: Monika Wunderlich



„Ich möchte wieder zurück“

Versetzungsgesuche gehen in unserer Landesredaktion immer wieder ein. Viele dieser Gesuche sind auf ein Minimum reduziert und doch steht hinter jedem Gesuch eine Geschichte. So wie diese.

Hallo Stefan – Du hast dich mit uns in Verbindung gesetzt. Um welche Anliegen geht es?

Ich möchte auf diesem Wege, um Unterstützung für meine derzeitige Situation bitten. Es geht um ein Versetzungsgesuch in die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern.

Du suchst also einen Tauschpartner/Tauschpartnerin?

Das ist richtig. Ich bin 40 Jahre alt und Polizeivollzugsbeamter in der Polizeidirektion Hannover und möchte so schnell wie möglich nach Mecklenburg-Vorpommern zurück.

Zurück? Bist du von hier nach Niedersachsen gewechselt?

Ja genau. Wir (meine Familie – siehe Bild) sind im Sommer 2007 gemeinsam aus M-V nach Niedersachsen gewechselt, um einen Neuanfang zu versuchen. Im Sommer 2008 haben wir uns dann entschlossen, wieder nach M-V zurückzugehen, da wir in Niedersachsen nicht glücklich geworden sind und unsere gesamte Familie hier in M-V lebt. Nun leben wir seit Ende März 2009 wieder in Rostock und sind hier wieder glücklicher geworden.

Es ist also die Fahrerei die dich nervt? Oder gibt es auch noch andere Gründe?

Die Fahrerei ist nur die eine Seite. Die andere Seite ist meine Familie mit vier Kindern. Zwei Kinder davon leben mit mir und mit meiner Frau im gemeinsamen Haushalt. Unsere große Tochter (acht Jahre) ist seit ihrem ersten Lebensjahr nach einer schweren B-Streptokokken-Meningitis und Sepsis geistig und körperlich zu 100% schwerbehindert. Da meine Frau nun im „Urlaub“ ohne Bezüge ist, haben wir natürlich auch finanzielle Probleme. Diese versuchen wir aufzufangen, indem sie zurzeit einen Nebenjob auf 400-Euro-Basis ausübt. Eigentlich ist sie auch Vollzugsbeamtin. Meine Familie ist somit die ganze Woche ohne meine Hilfe, da ich ja in Hannover arbeite. Gott sei Dank ist mir die Landespolizei in Niedersachsen bisher sehr entgegengekommen bei meinen Problemen und hat mich unterstützt, wo sie nur konnte.



Was hast du bisher unternommen, um nach M-V zu wechseln?

Nun ja, zwischenzeitlich, im März 2009, hatte ich ja bereits einen Tauschpartner. Freude und Hoffnung bei mir und in meiner Familie machten sich breit. Endlich mehr Zeit, um bei meiner Familie zu sein – ihnen zu helfen ..., so meine Gedanken. Dann kam jedoch die schlechte Nachricht: „Der Tauschpartner ist leider durch den Polizeiarzt in Niedersachsen für die Polizei für untauglich erklärt worden – auf Grund eines gescheiterten Sehtestes.“ Somit hatte sich für mich diese Hoffnung erledigt. Die anschließende Situation in meiner Familie brauche ich nicht weiter zu erklären. Ich bin zurzeit bei sämtlichen Tauschforen im Internet registriert. Bisher habe ich auf diesem Wege keinen Erfolg. Der GdP in Niedersachsen habe ich auch bereits mein Anliegen dargelegt und man versucht auch das Möglichste – tja, und nun bin ich hier ...

Muss man denn unbedingt einen Tauschpartner haben?

Jedenfalls wurde mir mitgeteilt, dass eine Versetzung nur mit einem Tauschpartner erfolgen kann. Auf soziale Härtefälle wird keine Rücksicht genommen. Meine Situation ist für meine Familie und für mich mehr als nur „belastend“. Ich verstehe zurzeit nicht, dass ein ausgebildeter PVB mit 19 Jahren Berufserfahrung in al-

len Bereichen mit diesen sozialen Gründen nicht in die Landespolizei nach M-V wiederaufgenommen werden kann. Niedersachsen würde mich sofort, auch ohne Tauschpartner, gehen lassen!

Kannst du uns dein Tauschgesuch mitteilen?

Ich bin Kriminalkommissar der BesGr. A 9 g. D. und arbeite im Kriminal- und Ermittlungsdienst des Polizeikommissariates Barsinghausen (PD Hannover, PI Garbsen). Eine Verwendung in M-V ist mir egal. Kollegen für einen Ringtausch sollten sich auch unbedingt melden. Ich bin unter E-Mail (Stefan.Brandt1@gmx.net) und unter der Telefonnummer 01 75-5 40 68 61 zu erreichen.

Vielen Dank Stefan, dass wir mit dir sprechen konnten.

Viel Erfolg!

STELLENTAUSCH

Hamburg <> M-V

PK'in aus Hamburg (derzeit LBP) sucht Tauschpartner/in aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch Ringtausch möglich. Nähere Informationen unter Telefon 01 76/60 02 18 55 oder christiane.scholtz@polizei.hamburg.de

Bundeskriminalamt <> M-V

Ich suche dringend einen Tauschpartner des gehobenen Dienstes (A 9 bis A11) aus der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern. Einsatzmöglichkeit wäre in allen Abteilungen des BKA mit den Einsatzorten Berlin, Wiesbaden, Meckenheim möglich.

Nähere Informationen gerne persönlich. Tel. dienstlich: 0 30/5 36 12 66 98



FRAUENFUSSBALL

Henry Gaßmann: Wir suchen Spielerinnen

Der Frauenfußball hat eine turbulente Geschichte – zeitweilig galt er als moralisch verwerflich – und kämpft in den meisten Ländern noch immer um gesellschaftliche Anerkennung. Nicht so in der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern. Trotzdem suchen wir aktive Spielerinnen für die Landesauswahl, so Trainer Henry Gaßmann.

In Vorbereitung auf die Vorrundenspiele zur deutschen Polizeimeisterschaft im Frauenfußball 2010 absolvierte die Landesauswahl der Fußballdamen ein dreitägiges Trainingslager in Rostock. Als Trainingsstätte diente das Bundeswehrgelände in Rostock/Laage.

20 Kolleginnen aus allen Bereichen der Landespolizei absolvierten insgesamt fünf Trainingseinheiten. Trotz sommerlicher Temperaturen und hohen körperlichen Belastungen waren alle mit großem Engagement und viel Spaß bei der Sache.

Höhepunkt des Trainingslagers war ein Testspiel gegen die Verbandsligamannschaft von Hafen Rostock II. Durch eine geschlossene Mannschaftsleistung gewann die Landesauswahl, trotz eines 0:1-Pausenrückstandes, nach Toren von



Mariana Rakow (58. Min.) und Claudia Horn (63. Min.) am Ende noch mit 2:1.

Die Landesauswahl Mecklenburg-Vorpommern sucht weiterhin aktive Spielerinnen, die das Team verstärken möchten. Interessierte Kolleginnen melden sich bitte bei Rolf Michael (03 81/ 1 28 35 82 77) oder Henry Gaßmann (03 97 71/ 8 22 24).

Mehr über den Frauenfußball:

In Deutschland spielten Frauen um die Jahrhundertwende zum 20. Jahrhundert eine Art Fußball, bei dem sie sich im Kreis stehend den Ball gegenseitig zuspielten. Das Spiel galt jedoch als moralisch verwerflich. Während der Frauenfußball in anderen europäischen Ländern in den 20er-Jahren einen ersten Höhepunkt erreichte, wurde der Sport in Deutschland kaum betrieben.

1930 entstand in Frankfurt (M.) ein erster Frauen-Fußballklub. Dieser konnte aber nur gegen Männermannschaften antreten und wurde nach vielfachen Protesten nach einem Jahr aufgelöst. In der Zeit des Nationalsozialismus passte die Sportart nicht zu dem angestrebten Frauenbild. Erst in den 60er-Jahren kam es zu erneuten Bildungen von Frauenmannschaften als Verein oder Abteilung.

In der DDR wurde 1968 mit der BSG Empor Mitte-Dresden die erste Frauenfußballmannschaft gegründet.

Vielfach stießen die Verantwortlichen aber auf Unverständnis oder Ablehnung. So handelte sich Jupp Pilz von der BSG Post Rostock bei den Gründungsvorbereitungen einer Damenfußballabteilung erst einmal 26 Absagen von Betriebs-sportgemeinschaften ein.

In Neubrandenburg wurde ab 1974 ein Spielbetrieb mit sechs Damenfußballteams etabliert. Teilnehmer waren die Betriebssportgemeinschaften von Motor Teterow, Ascobloc Neubrandenburg, Traktor Rosenow, Einheit Straßburg, Vorwärts Viereck und Traktor Neukölln.

1990 wurde die BSG Post Rostock letzter DDR-Meister gegen Wismut Chemnitz und auch DDR-Pokalsieger.

Heute gibt es die Verbandsliga Mecklenburg-Vorpommern mit neun Frauenfußballmannschaften.

Die Endrunde der 6. Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen wird 2011 im Land des Titelverteidigers Deutschland ausgetragen.

Das Turnier soll in der Zeit vom 26. Juni bis 17. Juli 2011 ausgetragen werden.

JUNGE GRUPPE UND KG NEUBRANDENBURG

Die erste Blaulichtfete

Am 23. April 2009 war es endlich soweit: In Neubrandenburg wurde die erste Blaulichtfete im Musiktheater „Alter Schlachthof“ durchgeführt. Eingeladen waren alle Kollegen aus den Bereichen Polizei, Zoll, Bundeswehr, Rettungsdienst, Medizin, THW und der Justiz.

Um 20.00 Uhr öffnete der Schlachthof seine Pforten und kurz darauf trudelten bereits die ersten Busse ein. So langsam füllten sich die Räume. Zum Anstich des Bockbieres wurde ein echter Ziegenbock ins Zelt geholt. Auch der Leiter der Polizeidirektion Neubrandenburg, Herr LPD Manfred Dachner, ließ es sich nicht nehmen, bei der Fete vorbeizuschauen. Nach der offiziellen Eröffnung legte DJ Alexander Stuth dann Hits der 80er, 90er und Titel aus den aktuellen Charts auf. Gegen 23.00 Uhr hieß es dann: Bühne frei für die Band „Mohnblau“. Mit tollen Hits aus ihrem aktuellen Album heizten sie dem Publikum ein. Auch wenn das große Partyzelt nicht ganz vollzukriegern war, war die Stimmung doch gut und ausgelassen. Der Cheerleader & Dance Verein Neubrandenburg e.V. zeigte darüber hinaus eine tolle Show zu poppigen Titeln. Nach dem Showprogramm wurde dann ordent-



Das Organisatorenteam

lich im „Apart“ gefeiert. Die Tanzfläche war voll und die Preise wurden vergeben. Bis in die frühen Morgenstunden wurde getanzt, gefeiert, gelacht und erzählt.

Resümee des Abends: Vielleicht könnte man in Zukunft die Blaulichtfeten auch in anderen Städten durchführen und zur Tradition werden lassen.

Die Bilder der Blaulichtfete sind unter gdp.de/MV zu finden.

M. Camin



„Euer Kuchen schmeckt!“

Im Rahmen der am 1. Mai 2009 in Neubrandenburg stattfindenden Großdemonstrationen stellte sich die Kreisgruppe Bereitschaftspolizei/LPBK M-V und die Kreisgruppe Neubrandenburg auf diese polizeiliche Lage ein. Sie organisierten eine „GdP-Betreuung“ vor Ort.

Da bereits – nach GdP-Information – am Donnerstagabend (30. April 2009) die Rechtsextremisten – für Neubrandenburg – erklärt haben, dass mit den erlassenen Auflagen keine „vernünftige Demonstration“ in der Stadt möglich sei und ihren Aufmarsch absagten, stellten auch kurzfristig die zwei Betreuungsteams unserer Gewerkschaft ihren Fahrplan um. So wurden zuerst die anwesenden Kräfte in Neubrandenburg und hinterher die im Dienst befindlichen KollegInnen im Land besucht.

Ein GdP-Betreuungsteam besuchte dabei den Diensthabenden der Polizeiinspektion Neustrelitz und anschließend die bei einer „Wasserdemo“ – in Mirow – eingesetzten Kollegen (siehe Foto) und



zu guter Letzt auch die Schweriner Polizei in der Graf-York-Straße.

Die Kreisgruppen wurden durch den GLV der GdP M-V und dem Bezirkspersonalrat der PD Neubrandenburg unterstützt.

KG GREIFSWALD

Pa-Pa-Pa- Poker Face ...

... hieß es am 4. 5. 2009, zum ersten Mal, in der Polizeikantine der Polizeiinspektion Greifswald.

Die Kreisgruppe der GdP lud zum ersten Skatturnier in diesem Jahr ein.

Nicht nur an vier Skattischen, sondern auch an einem Pokertisch konnte gezoct werden. Insgesamt 20 Teilnehmer fordereten das Glück heraus. Für den kleinen Hunger wurde natürlich auch gesorgt.

Am Pokertisch ging es heiß her und die besten drei gingen natürlich nicht ohne einen Preis nach Hause.

Auch an den Skattischen wurde das Glück, bis zur letzten Runde, herausgefordert. Der Wanderpokal machte seinem Namen alle Ehre, er wanderte nämlich an den neuen Sieger.

Eine gelungene Veranstaltung der Kreisgruppe Greifswald, die es zu wiederholen gilt. Bilder gibt es wie immer im Netz.

Abschließend einen Dank an die Polizeikantine!!

D. Bogaczyk

BUNDESARBEITSGERICHT

Urteil

Ermöglicht bei einem Telefongespräch einer der Gesprächspartner einer im Raum befindlichen weiteren Person zielgerichtet, das Gespräch heimlich mitzuhören, indem er z. B. den Raumlautsprecher des Telefons anstellt oder das Gerät vom Ohr weghält, verletzt er das Persönlichkeitsrecht des Gesprächspartners.

Die Persönlichkeitsrechtsverletzung hat in diesen Fällen nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Folge, dass der heimlich Mithörende nicht als Zeuge zum Gesprächsinhalt des Telefonats vernommen werden darf.

Bundesarbeitsgericht; Urteil vom 23. 4. 2009 - Aktenzeichen: 6 AZR 189/08

**GdP M-V Im Internet:
www.gdp.de/mv**

Schutz für Polizisten

Der Vorsitzende der Landes-GdP Michael Silkeit machte in einem Interview auf HIT-RADIO ANTENNE MECKLENBURG-VORPOMMERN am 10. 4. 2009 auf Defizite aufmerksam.

Er fordert, dass die Politik sich dieser neuen Qualität in der Gewalt gegen Polizisten bewusst wird und gegensteuert. „Das fängt bei der Ausrüstung an, dort haben wir in bestimmten Bereichen Defizite, wenn ich an Schutzwesten, Körperschutzausstattung als Beispiel denke. Es endet aber natürlich auch beim Personal. Denn wir haben ständig wachsende Aufgaben zu verzeichnen bei sinkendem Personal. Und das sind alles Probleme, die wir intern nicht mehr gelöst bekommen, sondern die letztendlich die Politik lösen muss“, so Silkeit.

Sorge des IM Caffier

Innenminister Lorenz Caffier legte am 22. 4. 2009 die Zahlen zur Politisch Motivierten Kriminalität (PMK) für das Jahr 2008 vor.

Mit Sorge blickte Caffier dabei auf die zunehmende Gewaltbereitschaft und die vermehrten Angriffe auf Polizisten. Es müsse beispielsweise über eine bessere Schutzausrüstung für Beamte nachgedacht werden.

Genesungswünsche

Der GdP-Landesvorstand wünscht den am 1. 5. 2009 in Berlin-Kreutzberg verletzten Beamten der BFE M-V alles Gute und hofft auf ihre baldige Genesung. Bei den Mai-Krawallen sind in diesem Jahr 440 KollegInnen allein in Berlin verletzt worden.

Polizeifunk verzögert sich erneut

Das bestätigte am 4. 5. 2009 ein Sprecher der zuständigen „Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“ (BDBOS).

„Wir müssen den Roll-out des Netzes etwas strecken“, sagte der Sprecher. Als Gründe nannte die Bundesanstalt den Bedarf für zusätzliche Sendemasten sowie Verzögerungen bei der Umsetzung des Projektes. „Örtliche Prozesse“, so die Behörde, seien später „etabliert“ worden als geplant. Die Zahl der Sendemasten steigt dabei auf mehr als 4000.

